

Erst daß in Schriftzeichen ein Product geistiger Thätigkeit auf's Papier gebracht wurde, giebt den bedruckten Bogen den Charakter eines Buches. Seine Zeichen machen ein sprachlich vergegenwärtigtes Stück Geistes thätigkeit gleichsam fest; was nur von einem Munde zum Ohre erklang, kann jeder dazu Befähigte nun mittels des Buches wiederholen. Wie ein gebundener Geist geht es von Land zu Land, wird von jedem mit dem Inhalte sich beschäftigenden und demselben mehr oder weniger gewachsenem Geiste neu belebt und wirkt belebend auf diesen ein. Das Buch hat daher eine doppelte Natur: eine rein materielle, körperliche, als Waare und eine geistige, als Mittel der Unterhaltung, Belehrung, überhaupt geistiger Bildung für Mit- und Nachwelt. Würde nun der Verlagsbuchhändler, wie es die untergeordnetere Industrie der Buchdrucker und Buchbinder mit sich bringt, bei seinen Unternehmungen blos jenen materiellen Gesichtspunkt im Auge haben, so brauchte er freilich nicht danach zu fragen, ob ein Buch verständig, lesbar, der Wissenschaft und überhaupt nützlich und brauchbar sei, sondern nur, ob es, wenn auch aus noch so unwürdigen Gründen, Käufer finden werde. Es würden ihn also nur eigennützige Gesinnungen leiten, wie jene amerikanischen und englischen Handelsleute, welche den Indianern Branntwein und was ihnen sonst noch Gift ist zuführen, um nur kostbares Pelzwerk dafür einzutauschen. Aber bei einer solchen Handelsweise würde allmählig dem Buchhändler, welcher ihr huldigte, die Achtung und Empfänglichkeit für jenes höhere Element verloren gehen, welches der Buchhandel vor allen andern Handelszweigen voraus hat. Der Buchhändler wird also den geistigen Gesichtspunkt seiner Unternehmungen nie vernachlässigen dürfen, will er anders der Ehre und den Pflichten seines Standes nichts vergeben. Sein Bestreben nach Erwerb muß ebendarum weit mehr als in andern Handelsbranchen von Vernunft, rechtlicher und sittlicher Gesinnung geleitet werden. Diese wird sich nicht dazu hergeben, einen schnöden Wucher mit Schriften zu treiben, welche die höhern Zwecke des menschlichen Daseins untergraben, dem Aberglauben die Brücke treten, Recht, Freiheit und Fortschritt zu verkümmern suchen, die Achtung vor der Intelligenz bei Seite setzen. Wie sehr die Beobachtung solcher Grundsätze sich belohnt, dokumentirt das Empfehlende, was die bloße Firma einzelner Verleger für Werke noch ganz unbekannter Schriftsteller hat.

Alle achtungswerthe Schriftsteller sind zwar die natürlichen Verbündeten des Buchhandels bei der Verfolgung seiner edlern, höhern Zwecke. Deshalb aber ist es nicht weniger Pflicht Aller, welche dieselben erkennen, dafür zu thun, was an ihnen ist. Und bei der Organisation des deutschen Buchhandels, bei dem wichtigen Centralpunkte, welchen er im Börsenvereine besitzt, sieht man auch in diesen höhern Beziehungen besonders auf jene Männer, welche das Vertrauen ihrer Collegen an die Spitze desselben stellt. Ihr Beispiel und ihrer Umsicht gewiß nicht entgehende andre Mittel und Wege werden unser Institut, unseren Stand, unsern Zweck immer mehr adeln helfen, immer mehr ihre nationale Be-

deutung durch Hervorhebung und Verwirklichung derselben anerkennen machen. Sie werden gewiß dahin wirken, daß der Börsenverein seine Wichtigkeit als deutscher bei allen Fragen geltend mache, welche Buchhandel und literarischen Verkehr betreffen. Sie werden keine Ostermesse vorübergehen lassen, ohne für die gemeinsamen Angelegenheiten unserer Geschäftsbranche förderksamst zu wirken, und die hochwichtige nationale Bedeutung unseres Vereins immer mehr zu heben durch Vermittelung von Einigkeit in den Ansichten über das, was zum Besten Aller nothwendig ist und wonach gestrebt werden muß. Sie werden insbesondere auf diejenigen unsrer Collegen anregend für solche Zwecke einzuwirken suchen, die sich gar zu sehr leidend verhalten, allein bedenken sollten, daß es in vielen Dingen nicht eher zu etwas kommt, als wenn Alle für Einen, Einer für Alle steht.

Neue Styl-Probe.

Derselben Feder, von welcher die vor einiger Zeit in diesen Blättern mitgetheilte originelle Stylprobe herrührte, haben wir ein neues Musterstück deutscher Prosa zu verdanken. Es ist einem lithographirten Circular entnommen und lautet in getreuem Abdruck also:

„Daß die Dampfschiffahrt auf unserm Rhein, durch das geschwinde Reisen dem Fremden zu seinem Zwecke beiträgt, „ersehen wir jährlich mehr, durch die vielen Tausenden und „abermal Tausenden, welche von allen Seiten herströmen.

„Obschon so viele Rheinkarte, von mehreren Seiten her- „ausgekommen, und den Reisenden höchst zweckmäßig gewe- „sen, so wurde dennoch, wiewohl bei jeglichen Unternehmungen manchen Wünschenswerthe und noch Mangelhafte von „den meisten Fremden geäußert. Ich habe daher von diesen „Aeußerungen und Wünschen seit einiger Zeit Notiz genommen, und eine solche wünschenswerthe Carte zwar mit vieler „Mühe und mit großen Kosten unternommen, welche 4 „Schuh lang und 1 Schuh breit, **niedliches Taschenformat**, schöne und gute Ausführung so wie Ausstattung, sich diese Carte von selbst empfehlen wird, betitelt:

„Carte du Rhin depuis Schaffhouse à Rotterdam, dédiée „au Souvenir des Voyageurs du bateau à vapeur „ringsum mit 46 der schönsten und interessantesten „Ansichten des Rhein-Ufers geziert,

„die für jeden Reisenden eine stete Erinnerung bleiben wird.

„Diese Carte soll bis Ende Mai beendigt und im Vertrauen eines großen Absatzes berechnet, damit dieselbe jedem „Reisenden zugänglich wird, nur um den so niedrig billigen „Preis von 21 Bazen, oder 1 Gulden 24 Kreuzer verkauft „werden, hoffend mich in der Erwartung nicht getäuscht zu „sehen, da nur durch eine Menge Abnehmer meine Kosten „gedeckt werden können.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wiganb.